



Jakob Frese

* 09.07.1929

† 21.08.2014

Der Lebenslauf von Jakob Frese, unserem Vater und Opa

Ihr alle seid heute gekommen um unseren Vater und Opa auf seinem Letzten Weg zu begleiten. Vor genau 8 Jahren haben wir unsere Mutter auf dem Weg zur Ruhestätte begleitet, und jetzt unseren Vater. Beide durften ein Biblisches alter auf Erden erreichen, und doch und trotzdem drückt uns der Abschied schwer. Wir sind dankbar unsere Eltern so lange an unserer Seite gehabt zu haben. Jetzt leben sie in der Herrlichkeit, in der Gegenwart unseres Erlösers Jesus Christus.

Unser Vater ist am 09. Juni 1929 im Dorf Kamenka Gebiet Orenburg geboren. Die Familie war Groß und sehr arm, Vater war das 9 Kind von 10 Kindern der Familie Freese.

Unser Vater wusste was es bedeutet nicht satt zu essen und zu hungern. Er musste sehr früh raus um zu arbeiten und seine Eltern in der Familie zu unterstützen.

Im Jahre 1949 heiratete unser Vater unsere liebe Mutter, Elisabeth Töws. Die beiden lebten die erste Zeit bei der Schwieger Mutter, in einem Zimmer wo nur ein Tisch und ein Bett standen, das war ihr ganzer besitz, alles was sie hatten.

Im Jahre 1950 wurde ihnen die erste Tochter geboren. Und zwei Jahre später auch der erste Sohn. Sie lebten immer noch arm und sehr bescheiden.

Aber Sie fasten immer wieder Lebensmut und gingen tapfer weiter

Im Jahre 1954 zog die junge Familie in das Nachbardorf, von dort müsste Vater ziemlich weiter weg von zu Hause nach Baschkirien für längere Zeit auf Montage, wo er sehr schwer Arbeiten müsste.

Die Holzbalken wurden über den Fluss transportiert und Vater musste den ganzen Tag im Fluss stehen um die schwere Balken über den Fluss zu Schafen.

Im Jahre 1964 bekam er eine neue Arbeitstele, er begann seine Arbeit im Pferdestall. Die Arbeit lag im sehr gut und er liebte die Pferde, dort arbeitete er bis zum Jahre 1975.

Unser Vater war ein sehr fleißiger und treuer Arbeiter wodurch er öfters auch Auszeichnungen und Prämien bekam.

Im Mai 1971 passierte im leben unseres Vaters ein sehr Großes Ereignis, er bekehrte sich, wodurch sich sein Leben radikal veränderte. Überall bekannte er sich als Christ und brachte dinge in Ordnung die nicht richtig waren aus seiner Vergangenheit. Er liebte Jesus Christus vom ganzen Herzen.

Die Christen wurden in der Zeit sehr verfolgt, und aus diesem Grunde zog die Familie in ein anderes Dorf, nach Susanowo. Da war es etwas ruhiger.

Als Im Jahre 1977 in Susanowo ein Gemeindehaus gebaut wurde, war Vater jeden Tag dabei, und half tatkräftig mit wo er nur konnte.

In Diesem Dorf lebten wir als Familie 15 Jahre lang zusammen, bis 1989 die ersten Deutschen nach Deutschland auswanderten. Es gab viel zu überlegen, und so entschied sich auch Vater im Jahre 1990 nach Deutschland auszureisen.

Hier in Deutschland angekommen zogen sie nach Nümbrecht, wo sie sich auch der Mennoniten Gemeinde anschlossen.

Den 23. September 1999 durften Vater und Mutter ihre Goldene Hochzeit in der Gemeinde Nümbrecht feiern. Nach dem Tod unserer Mutter zog Vater nach Porta Westfalica um, wo er sich auch der FECCG Veltheim anschloss.

Er war ein Fröhliches und treues Kind Gottes, alle mochten ihn in der Gemeinde und liebten ihn. Er kam sehr gerne in die Gottesdienste und nahm an denen rege teil.

Er leidete die letzten Jahre an Demenz, die Pflege zu Hause durch seine Töchtern wurde zunehmend schwieriger, sodass er die letzten ca. 1,5 Jahre im Heim gepflegt wurde.

Am 21. August 2014 kurz vor Mitternacht ist unser Papa heimgegangen, In den Letzten Stunden seines Lebens, durfte seine Tochter Lisa ihn in die Ewigkeit begleiten...

Er wurde 85 Jahre 1 Monat und 12 Tage alt.

Unsere Eltern waren 57 Jahre verheiratet

23 Jahre davon lebten sie in Deutschland.

Vater hinterlässt – 7 Kinder

Als Opa - 45 Enkelkinder

Als Uropa - 16 Urenkel

Ihm sind vorausgegangen:

Unsere Mama, und 5 unsere Geschwister

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied in der Hoffnung auf das Wiedersehen, seine Angehörige Kinder und Enkelkinder, so wie alle Freunde, Bekannte und Verwandte.

Wo ist er hingegangen? Er ist da wo es keine Tränen mehr gibt,
das schönste auf der Erde ist nicht zu vergleichen mit dem was im Himmel ist:

der beste Gesang

die besten Urlaubsorte

die schönsten Speisen

die besten und liebsten Menschen

die besten Gemeinschaften

Kein möglicher Vergleich mit dem was Gott den Vorbereitet hat, die IHN Lieben

»Kein Auge hat je gesehen, kein Ohr hat je gehört, und kein Mensch konnte sich jemals auch nur vorstellen, was Gott für die bereithält, die ihn lieben. Uns aber hat Gott dieses Geheimnis /die Tiefe/ durch seinen Geist enthüllt – durch den Geist, der alles erforscht, auch die tiefsten Gedanken Gottes 1.Kor. 2,9

Es gibt aber auch keinen schrecklicheren Ort als die Hölle...

Das schlimmste auf der Erde und die schrecklichsten Situationen hier auf Erden, sind kein Vergleich mit dem Ort, den die Bibel Hölle nennt.

Die schlimmsten Katastrophen

Die schlimmsten Unfälle

Das aller schrecklichste was ein Mensch hier erleben kann, ist im Geringsten nicht so schlimm als die Hölle. Da wird Heulen und Zähneknirschen zu hören sein.

Eurer Vater und Opa ist diesem Ort entflohen, weil er den Retter dieser Welt angenommen hat,
Jesus Christus!